Diverse Berichte

Korrespondenz-Blatt

des

zoologisch-mineralogischen Vereins

in

Regensburg.

Nr. 1. ❋ 1847.

Vorwort.

Um für die Mitglieder des zoologisch-mineralogischen Vereins ein vermittelndes Organ zu schaffen, um sie alle, die hiesigen wie die auswärtigen, durch ein gemeinsames Band zu vereinigen, den Verein aber selbst mit andern ähnlichen Gesellschaften in Verbindung und Verkehr zu bringen, wurde die Herausgabe eines eigenen Korrespondenz-Blattes beschlossen, welches, vorläufig an keine bestimmte Zeit gebunden, so oft erscheinen wird, als es der vorhandene Stoff erlaubt, und das allen Mitgliedern unentgeltlich gegeben werden soll.

Das Korrespondenz-Blatt hat den Zweck, den Mitgliedern nicht nur die Leistungen des Vereines, die Beschlüsse der Versammlungen, die eintretenden Veränderungen, das Verzeichniss seiner Mitglieder, den Stand der Sammlungen und der Bibliothek, die eingehenden Geschenke und ihre Geber bekannt zu machen, sondern es soll ihnen auch Gelegenheit verschaffen, ihre wissenschaftlichen Beobachtungen darin niederzulegen, sowie Anträge und Wünsche auszusprechen. Das Korrespondenz-Blatt umschliesst also die innern Angelegenheiten und Verwaltungs-Gegenstände des Vereines, und steht allen Mitgliedern zur unentgeltlichen Aufnahme von Aufsätzen und Anzeigen offen, die entweder den Verein oder die von ihm vertretenen Fächer betreffen, und die, wenn sie dem Ausschusse als dem Zwecke und der Haltung des Blattes angemessen erscheinen, immer willkommen sein werden. — Privatmittheilungen über Ankauf oder Austausch von Naturalien u. s. w. bezahlen eine Einrückungsgebühr von 3 kr. für die Zeile.

Indem wir hiemit den Zweck des Korrespondenz-Blattes auseinandergesetzt haben, verkennen wir keineswegs die Schwierigkeiten, die der übernommenen Aufgabe entgegentreten, und er-

warten daher auch von den Mitgliedern des Vereines die möglichste Theilnahme und Unterstützung! —

Der Ausschuss.

Rechenschafts-Bericht.

Nach §. 16 der Satzungen soll beim Beginne eines jeden Jahres von dem Ausschusse des Vereines über dessen innere und äussere Verhältnisse, sowie über dessen Wirken und Haushalt Rechenschaft abgelegt werden. Obwohl nun der Verein kaum seit 5 Monaten in Thätigkeit ist, so will der Ausschuss doch nicht säumen, über sein bisheriges Wirken den Mitgliedern Bericht zu erstatten. — Indem der Unterzeichnete dieser Pflicht im Auftrage des Ausschusses nachkömmt, glaubt er, die Ueberzeugung aussprechen zu dürfen, dass derselbe seine übernommene Aufgabe nach Möglichkeit erfüllt, und unterstützt von den übrigen Vereinsmitgliedern das geleistet habe, was von demselben für die kurze Zeit seines Wirkens nur immer erwartet werden konnte. Es sei mir erlaubt, bevor ich zur Darleguug des Rechenschafts-Berichtes übergehe, in Kürze noch die Entstehung und die bisherige Fortbildung unsers Vereines zu berühren.

Wer Dr. Fürnrohrs naturhistorische Topographie von Regensburg zur Hand nimmt, kann sich aus dem geschichtlichen Theile dieses Werkes überzeugen, wie in unsrer Stadt schon seit langer Zeit ein reger Sinn für Naturforschung geherrscht, und wie alle Zweige der Naturwissenschaft dahier immer von tüchtigen Männern mit Eifer und Erfolg betrieben worden seien. Auch die Ueberzeugung hat sich schon lange hier geltend gemacht, dass eine allgemeinere Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse immer mehr dringendes Bedürfniss werde, dass aber eine solche nur erzielt werden kann, wenn sich diejenigen, welche entweder aus Berufspflicht oder aus blosser Vorliebe einzelne Fächer der Naturwissenschaft betreiben, enger aneinander schliessen, und durch gegenseitige Mittheilung und Belehrung die Möglichkeit eines gründlichen Studiums einzelner Zweige dieser Wissenschaft anbahnen.

Diese Ueberzeungung war es, die einer von mir erlassenen Einladung, sich zu einer Besprechung in erwähnter Angelegenheit

zu versammeln, so freudige Theilnahme verschaffte, diese Ueberzeugung hat auch unsern Verein in's Leben gerufen. Am 14ten Jänner des vergangenen Jahres fand im Sitzungszimmer der k. botanischen Gesellschaft eine Versammlung von 33 Männern, Naturforschern und Freunden der Naturgeschichte, statt, welche die Begründung eines zoologisch-mineralogischen Vereines beschlossen. In dieser Versammlung wurde ein Entwurf von Satzungen berathen und angenommen, und man schritt sofort zur Wahl eines provisorischen Ausschusses, als dessen Vorstand der k. Stadtgerichts-Arzt Herr Dr. Herrich-Schäffer ernannt wurde. Zugleich wurde beschlossen, bei der hohen Kreisregierung um Bestätigung des Vereines nachzusuchen.

Durch ein allerhöchstes Ministerial-Rescript vom 1. Juli 1846 erfolgte die Bestätigung, und der nun anerkannte Verein hielt als solcher am 5. August seine erste Versammlung, in welcher der neugewählte Ausschuss aus folgenden Mitgliedern zusammengesetzt wurde:

Vorstand:
Herr Dr. Herrich-Schäffer.

Sekretär:
Herr Dr. Schuch.

Conservatoren:
a) für die zoologische Abtheilung:
Herr Lieutenant Schuch,
„ Forstkommissär von Melzl,
„ Patrimonialrichter Forster,

b) für die mineralogische Abtheilung:
Herr Kreis-Bau-Ingenieur Popp,
„ Stadtpfarrer Wein,
„ Kaufmann Gugenheimer.

Kassier:
Herr Apotheker Eser.

Der Verein begann nun ungesäumt seine Thätigkeit, hielt von dieser Zeit an monatlich eine Versammlung, wozu ihm, sowie zur ersten Aufstellung seiner Sammlungen die k. botanische Gesellschaft ihre Räume auf die zuvorkommendste Weise überliess, und so das erste und fühlbarste Hinderniss, welches dem Ver-

eine in den Weg trat, den Mangel eines eigenen Lokales, für den Augenblick beseitigte. Konnte nun dem Vereine schon aus der grossen Theilnahme, die ihm dahier in allen Kreisen der Gesellschaft geworden, eine erfreuliche Zukunft vorhergesagt werden, so ist diese wohl kaum zu bezweifeln, nachdem die Reihen seiner Mitglieder sich noch durch den Beitritt so vieler auswärtiger Naturforscher und Freunde der Naturgeschichte so ansehnlich vermehrt haben. Die Stadt Amberg ist unter diesen besonders überwiegend vertreten, und der Verein hofft, in dem Eifer und der regen Theilnahme der dortigen, sowie aller übrigen Mitglieder sicher eine erfolgreiche Unterstützung zu finden.

Ich halte es für meine Pflicht, bei dieser Gelegenheit mit ehrender Anerkennung den Namen eines Mannes zu nennen, dessen Thätigkeit unserm Vereine zu gut kömmt, und ihm noch weiter förderlich sein wird. Unser Ehrenmitglied Herr Dr. J. Aquinas Ried in Valparaiso, der in Regensburg seine Studien gemacht und nun beinahe 20 Jahre die Welt nach allen Richtungen bereist hat, lebt gegenwärtig in dem Freistaat Chili, und bewahrt in sich eine treue Anhänglichkeit an die Stadt seiner Jugenderinnerungen. Ihm verdanke ich eine Sammlung seltener Vögel aus Chili, von denen bisher nur wenige aufgestellt wurden, die meisten theils der Aufstellung entgegensehen, theils zum Eintausche seltener Thiere bestimmt sind. Ich hoffe, dass schon die nächsten Monate zeigen werden, wie viel der Verein diesem würdigen Mitgliede verdanke, das die Ebenen Chilis wie die höchsten Cordilleras rastlos durchstreift, und mich durch seine Zusendungen in die angenehme Lage versetzt, zu den Sammlungen des Vereines ansehnliche Beiträge liefern zu können.

Möge es nun unserm Vereine gelingen, in Regensburg, wo die Flora schon so lange einen berühmten Tempel hat, auch die andern Zweige der Naturgeschichte würdig zu vertreten, und für die Zoologie und die Mineralogie so erfolgreich zu wirken, wie die Schwester-Gesellschaft seit ihrem Bestehen für die Botanik in so hohem Grade gethan hat! —

Regensburg am 14. Jänner 1847.

Dr. Schuch,
Sekretär des Vereines.

Verzeichniss

sämmtlicher Mitglieder des Vereines.

Ehrenmitglieder.

Herr Fürst von Thurn und Taxis, Durchlaucht &c. &c.
„ von Zu-Rhein, Freiherr, k. Regierungs-Präsident, Reichsrath und Kämmerer &c. &c.
„ von Dörnberg Ernst, Freiherr, k. Kämmerer, Grosskreuz &c.
„ von Diepenbrock M., Freiherr, Fürstbischof von Breslau.
„ Agassitz L., Dr. u. Prof. der Naturgeschichte zu Neuchatel.
„ von Struve H., k. k. russischer Minister u. wirklicher Geheimer Rath in Hamburg.
„ Weltrich J. Appol, Peter, k. Rentamtmann in Kulmbach.
„ von Gise Fr. A., Freiherr, k. b. Minister, Staatsrath &c.
„ Koch Ludwig, k. Kreisforstrath in Erlangen.
„ Leiblein Val., Dr., k. Professor an d. Universität Würzburg
„ Hornschuch Dr., Professor an d. Universität Greifswalde.
„ Lindermayer Dr., k. griech. Stabsarzt in Athen.
„ Ried J. Aquinas, Dr. Med., Arzt in Valparaiso.

Ordentliche Mitglieder.

a) in Regensburg wohnende:

* Herr Angerer M., k. Hauptmann.
„ Angerer E., k. Lieutenant.
„ von Baumgarten L., Pharmazeut.
„ von Berchem W., Freiherr, k. Kämmerer u. Major à la suite.
„ Bergbauer B., Dr., k. Bataillons-Arzt.
„ von Blocken E., fürstl. Thurn- u. Taxischer Controlleur.
„ Blöst K., Dr., fürstl. Leibarzt.
„ von Branca M., Freiherr, k. Kammerjunker u. Stadtger.-Ass.
„ Brandenburg W., fürstl. Th. u. T. Domainen-Assessor.
„ Braunold Chr. Fr., Grosshändler.
„ Brauser G. H., Grosshändler.
„ Canstatt J. Dr., Hofrath.
„ von Chlingensperg M., k. Bauinspektor.
„ Döring Jg., k. Lehrer.
„ von Dörnberg M., Freiherr, k. k. östr. Kämmerer u. Rittm.
„ Egler J. M., k. Professor und Alumneums-Inspektor.
„ Eser W., Apotheker und Bürgermeister in Stadtamhof.
„ von Fabris Fr., k. Lieutenant.
„ Fischer Fr., fürstl. Thurn- u. Taxischer Stallmeister.
„ Forster F., Patrimonialrichter.
„ Fürnrohr E. A., Dr., k. Professor u. Direktor der königl. botan. Gesellschaft.
„ Geiger H., k. Forstkommissär.
„ Giggelberger J., k. Forstaktuar.
„ von Gruben Fr. J., Freiherr, k. Kämmerer u. Gutsbesitzer.
„ Golch K., Dr., k. Bataillons-Arzt.
„ Grötsch M., Kaufmann.
„ Gugenheimer M., Kaufmann.
„ Hamm H., fürstl. Thurn- u. Taxischer Forstrath.
„ Harrer Fr., Lehramts-Assistent.

*Herr Hendschel L., fürstl. Thurn- u. Taxischer Expeditor.
„ Henle O., Apotheker.
*„ Herrfeld K. E., fürstl. Th. u. T. Domainenrath u. Obereinnehm.
„ Herrich K., Dr., Arzt.
*„ Herrich-Schäffer A., Dr., k. Stadtgerichts-Arzt.
„ Huber L., k. Landgerichts-Assessor.
„ Kaberhuber M., fürstl. Thurn- u. Taxischer Stallmeister.
„ Keckenberger A., k. Lehrer.
„ Keim H., Architekt.
„ von Kellner R., k. Major u. Ritter der franz. Ehrenlegion.
*„ Keyser G. Chr. S., Kirchenrath u. Ehrenkreuz d. Ludwigsord.
„ Klingsohr K., Dr. jur., k. Advokat.
„ Kranzperg H., Maler u. Architekt.
„ von Kress Rentier.
„ Kuntzmann Fr., Grosshändler.
„ Loichinger K., k. Stadtgerichts-Rath.
„ Ludwig J., Apotheker-Provisor.
„ Maier Fr., Plantagen-Gärtner.
*„ von Melzl W., k. Forstkommissär.
„ Manz G. J., Buchhändler.
„ von Mayer M., k. Junker.
*„ Mayer J., fürstl. Thurn- u. Taxischer Domainen-Assessor.
„ Mayer Fr., k. Lehrer.
„ Mördes J., k. Forstrath.
„ Müller A., Privatier.
„ Müller J., fürstl. Thurn- u. Taxischer Forstkommissär.
„ Müller A. M., Seifenfabrikant.
„ Nebelung K., Dr. Philos.
„ Neuffer Gg., Grosshändler.
„ Neuffer W., Grosshändler.
„ Neumüller J. W., Materialist.
„ von Oberndorf G., Graf, k. Kämmerer u. Gutsbesitzer.
„ von Oelhafen Chr., k. Hauptmann.
*„ Pangkofer J. A., Dr., pens. Rentenverwalter.
„ Plass J., Lehrer.
„ Poitsch N., k. Inspektor.
*„ Popp J., k. Kreis-Bau-Ingenieur.
„ von Redwitz-Wildenroth Ph., Freiherr, Kammerherr u. Gutsbesitzer.
„ Reger M., Stiftungs-Administrator.
„ Rehbach Chr., Grosshändler.
*„ von Reichlin-Meldegg Fr., Freiherr, k. Kreis-Bau-Ingen.
„ von Ribaupierre J., k. Oberlieut. u. Regim.-Adjutant.
„ Roscher H., Grosshändler.
*„ Rotermundt J., Dr., k. Gerichts-Arzt.
„ Rudhart E. Fr., Dr., k. Advokat.
*„ Sauer Fr., fürstl. Thurn- u. Taxischer Bau-Conducteur.
„ Schad M., Weingastgeber.
„ Schäffer Em., Oekonom.
„ Schellbach K. F. F., Mechanikus u. Optikus.
„ von Schintling O., k. Lieutenant.
*„ Schmid Fr. W., Apotheker.
„ Schmidt G., k. Professor.

Herr Schnitzlein L., Dr., Arzt.
*„ Schreyer G. A., Dr., k. Reg.-Medizinal-Rath.
„ Schrott A., k. Lieutenant.
„ Schuch M., k. qu. Landrichter.
*„ Schuch M., k. Lieutenant u. Adjutant.
*„ Schuch J., Dr., vorm. k. griech. Regim.-Arzt.
„ Seidel H., fürstl. Thurn- u. Taxischer Kassier.
*„ von Stachelhausen L., Landrath u. Gutsbesitzer.
„ Stadelmann E., fürstl. Thurn- u. Tax. Forstamts-Aktuar.
*„ Sterr G., k. Professor u. Seminars-Inspektor.
„ Steinberger A., k. Professor.
„ Steinbrecher A., Bergwerksbesitzer.
„ von Steffenelli A., Pharmazeut.
„ Stirner M. R. H., Materialist.
„ Strobel J., Hofmeister der Prinzen Taxis.
*„ von Thon-Dittmer G., Freiherr, Bürgermeister.
„ Tietz Fr., Kaufmann.
„ von Train J. K., k. res. Hauptmann.
*„ von Voith Jgn., k. Oberstbergrath u. Direktor.
„ von Walderdorf E. W., Graf, Kämmerer u. Gutsbesitzer.
*„ Wein H., Stadtpfarrer.
*„ von Windwart J., Ritter, k. Regierungs-Direktor.
„ Zacherl K., k. Lieutenant.
*„ von Zerzog A., Gutsbesitzer.
„ Ziegler A., k. Seidenbau-Inspektor u. Landwehr-Oberst.
„ Ziegler J., Dompredigter.
„ von Zoller O., Freiherr, k. Ober-Lieutenant.

b) auswärtige:

Herr Altmann, k. Hauptmann in Amberg.
„ Bauer A., Apotheker-Provisor in Amberg.
„ Bayerlacher E., Pharmazeut in München.
„ von Berchem Ed., Freiherr, Gutsbesitzer auf Steinach.
*„ Brenner-Schäffer, Dr., Arzt in Burglegenfeld.
„ Denk, Dr., k. Militär-Arzt in Amberg.
„ Dillmann G., k. Ingenieur-Lieut. in Germersheim.
*„ Döderlein, Dr., k. Eisenbahn-Beamter in Bamberg.
„ Dollacker Ig., Gerichtshalter in Amberg.
„ von Drechsel A., Graf, k. Kämmerer auf Karlstein.
„ Drexel, k. Forstmeister in Wernberg.
„ Dyck K., k. Oberingenieur in Nürnberg.
„ Engl M., k. Assessor in Amberg.
„ Ernesti, k. Hauptmann in Fürstenfeld.
„ Fikentscher Fr. J., Gutsbesitzer in Buchhof.
„ Forster L., k. Stationsgehilfe zu Ditldorf.
„ Fraas, Dr. Theol., Dekan zu Ballingen in Würtemberg.
„ Fraas Osk., Vikar.
„ Frischmann L., herzogl. Leuchtenberg'scher Conservator in Eichstädt.
„ Gillmeister, Dr., fürstl. Oberpostamts-Sekr. in Frankfurt.
„ Haller F., fürstl. Revierförster in Rain.
„ Harter Fr., k. Professor in Amberg.
„ Haunold Erh., k. q. Landrichter in Amberg.

*Herr Häusler, k. Revierförster zu Vilseck.
„ Haupt, Dr., k. Inspektor in Bamberg.
„ Hebensperger M., k. Lehrer in Amberg.
„ von Hofmannsthal, Dr., Arzt in Wien.
„ Hohenadel J., Apothekenbesitzer in Amberg.
„ Huber, k. Bergmeister in Königshütten.
„ Kolb, Dr., Arzt in Amberg.
„ Krauss Fr., Dr., Conservator am k. Nat.-Kab. in Stuttgart.
„ Krämer, Dr., k. Gerichtsarzt in Tegernsee.
„ Küster A. C., Dr., k. Professor in Erlangen.
„ Lang, Apotheker in Abbach.
„ Leichtenstern M., k. Lieutenant in Ingolstadt.
„ Lenhard J. Fr., Apotheker in Waldmünchen.
„ Lindig, Apotheker in Hirschau.
„ Lindner, k. Revierförster in Abbach.
„ Lindtner J., k. Bergobereinfahrer in Amberg.
„ von Mann L., k. Kämmerer u. Gutsbesitzer auf Theuern.
„ Märkl X., Dr., Arzt in Hirschau.
„ Meyer, Dr. Med., Arzt in Kelheim.
„ Micktsch J. K., p. g. östr. Bergbau-Inspektor in Pilsen.
„ von der Mühle H., Graf, k. Kürassier-Officier in München.
„ von Münster, Freiherr, k. Forstmeister in Kulmain.
„ Pechtler S., Gutsbesitzer zu Traidendorf.
„ von Pfetten M., Freiherr, Gutsbesitzer auf Rampsbau.
„ Pflaum E., k. Professor in Amberg.
„ Pfreundtner, Verwalter in Schellneck.
„ von Platen A., Graf, k. Major in Amberg.
„ von Podewils Ph., Freiherr, k. Artill.-Oberlieut. in Amberg.
„ Pomeyer, Chirurg in Kelheim.
„ Rabel J., Gutsbesitzer zu Prinzhöfen.
„ Reindl, k. Revierförster in Loisnitz.
„ Reinhold, k. Forstmeister in Weiden.
„ von Remond, k. Forstmeister in Furth.
„ Riederer A., k. Regierungs-Assessor in Amberg.
„ von Riedheim C., Freiherr, in München.
„ Sachse C. Fr., Lehrer der Naturwissenschaften und Haupt-Redakteur d. allg. deutschen naturhist. Zeitung in Dresden.
„ von Schab J., k. Bergmeister in Amberg.
„ von Scheben, Freiherr, k. Forstmeister in Waldsassen.
„ Schefstoss K., Dr., Arzt in Amberg.
„ von Schieder S., Appell.-Ger.-Sekretär in Amberg.
„ von Schieder M., fürstl. Revierförster in Wiesend.
„ von Schleiss-Löwenfeld K., Dr., Arzt in Amberg.
„ von Schmaus C., Rittergutsbesitzer auf Adlhausen.
„ von Schönstädt K., Freiherr, k. Kämmerer u. Gutsbesitzer in Amberg.
„ Schrauth J. B., Dr., k. Bataillons-Arzt in Neumarkt.
„ Schreyer K., k. Apell.-Ger.-Expeditor in Amberg.
„ Schuhmann G., k. Dechant in Donaustauf.
„ von Seinsheim M., Graf Erkinger, k. Kämmerer und Herr auf Sünching.
„ Seitz Fr., Dr., k. Bataillons-Arzt in München.
„ Sölner, k. Pfarrer in Deigen.

Herr Spindler, k. Forstmeister in Waldmünchen.
„ von Stachelhausen J., Gutsbesitzer zu Traitendorf.
„ von Streber, k. Bergmeister in Bodenwöhr.
„ Sturm Jakob, Naturhistoriker in Nürnberg.
„ Sturm Friedrich, Naturhistoriker in Nürnberg.
„ Sturm J. Wilhelm, Naturhistoriker in Nürnberg.
„ Tremmel, Med. Dr., Arzt in Jassy.
„ Trieb M., k. Professor und Rektor in Amberg.
„ von Vinzenti K., Dr., k. Advokat in Amberg.
„ Waldmann J., k. Artill.-Hauptmann u. Inspekt. in Amberg.
„ Waltl, Dr. Med., k. Professor in Passau.
„ von Welz R., Dr., Arzt in Würzburg.
„ Wiesend K., Dr., k. Stadtgerichts-Arzt in Amberg.
„ Will Fr., Dr., k. Professor in Erlangen.
„ Wernhammer B., k. Landgerichts-Funktionär in Amberg.
„ Zölch Fl., Dr. jur., k. Appell.-Ger.-Accessist in Amberg.

Befördernde Mitglieder.

Herr Hoch-Müller, k. k. Direktor in Salzburg.
„ Kainz, Revierförster in Prüfening.
„ Linder, Revierförster in Sarching.
„ von Stengel B., Freiherr, k. Ober-Lieut. in Straubing.

Es beläuft sich also die Gesammtzahl der Mitglieder für das Jahr 1846:

Ehrenmitglieder	12
Ordentliche Mitglieder:	
a) hiesige	109
b) auswärtige . . .	89
Befördernde Mitglieder .	4
Im Ganzen .	214 Mitglieder.

Von diesen wurde uns durch den Tod eines entrissen, nämlich der fürstl. Thurn- u. Taxische Oberpostams-Sekretär Dr. Gillmeister in Frankfurt a. M., ein ausgezeichneter Entomolog, welcher die hiesige Gegend mehrere Jahre hindurch mit unermüdetem Eifer durchforschte, und besonders die Zahl der hier aufgefundenen Käfer bedeutend vermehrte. —

Die mit * bezeichneten Mitglieder sind die Gründer des Vereines.

Was die Sammlungen des Vereines betrifft, so muss bemerkt werden, dass kaum seit fünf Monaten damit der Anfang gemacht worden sei.

Die zoologische Abtheilung zeigt bisher erst 14 Säugethiere, die alle der hiesigen Gegend angehören und dem Vereine von den Herren: Oberlieutenant Baron M. Berchem, Forstmeister

Drexel, Revierförster Kainz, Lieutenant Leichtenstern, G. Neuffer, von Schmaus, Dr. Schuch und Oberlieutenant Baron Stengel zukamen. Nach den Zusicherungen jedoch, die uns von verschiedenen Seiten her, besonders von dem ordentlichen Mitgliede des Vereins Herrn Konservator Krauss in Stuttgart auf so liberale Weise geworden, steht zu erwarten, dass in diesem Zweige der Zoologie durch Tausch in der nächsten Zeit mehr eingehen werde, als unsere gegenwärtigen Räume fast unterzubringen vermögen.

Auch die Sammlung unsrer Vögel sieht auf diese Weise einer raschen Vermehrung entgegen, und während wir durch den Eifer der Mitglieder vor allem die vaterländischen Vögel zur Aufstellung bekommen, sehen wir allmählich auch seltene Exoten in die Sammlung eingereiht.

So verdanken wir Herrn Hauptmann Angerer 20 verschiedene Vögel, Herrn Forstkommissär v. Melzl einen prächtigen Auerhahn, *Tetrao urogollus L.* ♂; Herrn Forstkommissär Geiger einen Birkhahn, *Tetro tetrix L.* ♂; Herrn Revierförster Linder in Sarching einen Zwergtrapp, *Otis tetrax* L. ♀, der in hiesiger Gegend noch nie geschossen worden; Herrn Baron E. Berchem in Steinach zwei Seetaucher, *Colymbus septentrionalis* L.; Herrn Oberlieutenant Baron Stengel 3 Reiher; Herrn Kassier Seidel einen Raben, *Corvus Corax* L.; Herrn Lieutenant Schuch einen Uhu, *Strix Bubo* L.; Herrn Dr. Schuch mehrere chilesische, brasilianische und griechische Vögel.

Herr Forstmeister Drexel in Wernberg überschickte eine Sammlung von Vögel-Eiern, 26 Arten angehörend, die durch genaue Bestimmung Werth hat.

Herr Dr. Schuch gab dem Vereine 2 Skelete, eines von dem Kondor, *Sarcorhamphus gryphus*, uud eines von *Vanellus Cayennensis Viell.* —

Was der Verein an Fischen, Reptilien und Amphibien besitzt, freilich noch wenig, verdankt er dem Herrn Dr. Herrich-Schäffer und Herrn Forstmeister Drexel.

Die Sammlung der Mollusken ist ein Geschenk der Herrn Apotheker Eser und Patrimonalrichter Forster, welch letzterer dieselbe genau bestimmte uud ordnete. Sie zählt erst einige fünfzig Arten der hiesigen Land- und Süsswasserschnecken. Wenn diese Sammlung vollständiger sein wird, soll ihr genaues Verzeichniss im Korrespondenzblatt gegeben werden. Die See-

Conchylien sehen ihrer Bestimmung entgegen, ebenso muss die Sammlung der Insecten erst etwas anwachsen, um eingereiht und geordnet zu werden.

Mineralogische Sammlung.

Sind auch für diese Sammlung schon bedeutende Beiträge eingegangen und ist sie über 600 Exemplare angewachsen, so kann eine genauere Aufzählung doch jetzt noch nicht erfolgen und wird ein vollständiges Verzeichniss seiner Zeit in diesen Blättern gegeben werden.

Die oryktognostische Sammlung verdankt mehr oder weniger bedeutende Beiträge

den Herren: Hauptmann Angerer,
Apotheker Eser,
Moritz Gugenheimer,
Apotheker Henle,
Direktor Hoch-Müller in Salzburg,
Bergmeister Huber in Königshütten,
Forstkommissär von Mälzel,
Bergwerksbesitzer Steinbrecher,
Hofmeister Strobel,
Lieutenant von Schintling,
Stadtpfarrer Wein.

Zur geognostischen Sammlung lieferten grössere Beiträge:

Herr Graf von Walderdorf die in der Gegend von Hauzenstein vorkommenden Granite; und 25 fl. zur Anschaffung von Mineralienschränken.

Herr Professor Dr. Waltl in Passau die geognostischen Vorkommnisse der Umgegend von Passau in einer vollständigen Sammlung. Beiträge lieferten noch:

Herr Kreis-Bau-Ingenieur Popp,
„ Apotheker-Provisor Ludwig,
„ M. Gugenheimer und
„ Bergwerksbesitzer Steinbrecher.

Die Petrefakten-Sammlung verdankt der Güte des Herrn Dekan Fraas in Ballingen (Würtenberg) eine vorzüglich schöne Sammlung aller im schwäbischen *Jura* vorkommenden *Belemniten*, und zwar:

I. Familie der *Paxillosen:*
1. *B. paxillosus*, mittlerer *Lias*
   a) *paxillosus vulgaris*,
   b) *paxillosus acutus*,
   c) *paxillosus brevis.*
2. *B. tripartitus*, oberer *Lias*,
3. *B. acuarius*, „ „
4. *B. digitalis*, „ „
5. *B. giganteus*, mittlerer *Oolith.*
   a) *var. quinquepartitus*,
   b) „ *pyramidalis*,
   c) „ *breviformis.*
6. *B. clavatus* mittlerer *Lias*,
   var. lanceolatus.

II. Familie der *Canaliculaten.*
1. *B. canaliculatus* oberer *Oolith.*
2. *B. semihastatus* oberer *Oolith* und unterer *Jura.*
3. *B. hastatus* mittlerer *Jura.*

Die Petrefaktensammlung erhielt auch noch Beiträge von Herrn M. Gugenheimer, Herrn Lieutenant Leichtenstern und Herrn Professor Dr. Waltl.

Verzeichniss der Bücher des Vereines.

Geschenkt wurde dem Vereine

von Herrn Dr. Brenner-Schäffer in Burglengenfeld:

J. Chr. Schäfferi Elementa entomologica. Ratisb. 1780.
„ „ „ *Elementa Ornithologiae. Ratisb.* 1799.
„ „ „ *Museum ornithologicum. Ratisb.* 1799.

von Herrn Professor und Direktor Dr. Fürnrohr:

J. G. Wallerius, Mineralogie. Berlin 1767.
D. J. W. Baumer, Naturgeschichte des Mineralreiches &c. Gotha 1764. 2 Bände.
E. C. Leonhard, Handbuch einer allgemeinen topograph. Mineralogie. Frankfurt 1809.
E. C. Leonhard, allgemeines Repertorium der Mineralogie. Frankfurt 1811.
L. C. Schreiber, Grundriss der Geognosie. 1809.
J. A. Scopoli, Einleitung zur Kenntniss und Gebrauch der Fossilien. Riga 1769.
J. Ch. Fabricius, Entomologia systematica. Hafniae 1797. 2 Bde.

J. Ch. Fabricius, Systema Eleutheratorum. Kiel 1801. 2 Bde.

„ „ „ *Supplementum Entomologiae systematicae. Hafniae* 1798.

J. H. Laspeyres, Sesiae Europaeae iconibus illustratae. Berlin 1801.

Abbildungen zu Illigers Uebersetzung von Oliviers Entomologie. Käfer. 2r Theil. 1807.

Fr. de Schrank, Enumeratio insectorum Austriae indigenorum c. fig. Augsburg 1781.

Bulletin de la Société imperiale des Naturalistes de Moscou, 3 Jahrgänge.

Dr. A. E. Fürnrohr, Grundzüge der Naturgeschichte &c. 5te Aufl. Augsburg 1846.

von Herrn Dr. Herrich-Schäffer:

Amtlicher Bericht über die 23ste Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Nürnberg. 1846.

von Herrn Dr. Schuch:

Chr. L. Brehm, Ornis, oder das Neueste aus der Ornithologie. 3 Hefte. 1824.

von Herrn J. Sturm in Nürnberg:

J. Sturm, Katalog meiner Käfersammlung mit 6 Kupfertafeln. Nürnberg 1843.

von Herrn Direktor v. Voith:

Bechstein, Naturgeschichte der Vögel Deutschlands.

K. Th. Menke, Zeitschrift für Malakozoologie. Hannover 1844. 3 Jahrgänge.

Angeschafft wurden:

A. Held, demonstrative Naturgeschichte. Stuttgart 1845.

W. Engelmann, *Bibliotheca historico-naturalis*. 1 Bd. Leipz. 1846.

E. Tr. Sachse, allgemeine deutsche naturhistorische Zeitung. Leipzig 1846.

A. F. A. Wiegmann, Archiv für Naturgeschichte. Berlin 1846.

E. C. Leonhard, Lehrbuch der Geognosie und Geologie. Stuttgart 1846.

K. Th. Menke, Zeitschrift für Malakozoologie. Hannov. 3 Jahrgge.

Die letzten 4 Schriften werden von dem Verein fortgehalten, und es wird bemerkt, dass jedem Mitgliede die Benützung der Schriften freistehe.

Rechnung
des
mineralogisch-zoologischen Vereins
für
das erste Halbjahr am 31. Dezember 1846.

Einnahmen.	fl.	kr.
Die ordentlichen Mitglieder von Regensburg und dessen Umgebung zahlten	147	—
Die ordentlichen Mitglieder von Amberg übersendeten	14	36
Für Diplome, gingen ein	21	36
Summa aller Einnahmen	183	12
Ausgaben.		
A. Auf Verwaltung.		
Regie. Statuten des Vereins, Druck &c.	9	50
Zuschriften	2	54
Siegel	4	—
Diplome	13	30
Schreibgebühren derselben	10	30
Inserate	7	48
Schreibmaterialien, Siegellack &c.	5	34
Mobilien. Kästen und Reparatur derselben	15	14
Beheitzung. Beleuchtung u. Reinigung des Locals	7	45
Bedienung	10	—
Portoauslagen nebst Fracht für übersendete Naturalien	7	24
B. Auf den Zweck.		
Litteratur. Malakozoologie	2	42
Sachse's allgemeine deutsche naturhistor. Zeitung	5	—
Held, demonstrative Naturgeschichte	4	—
Wiegmann's Archiv für Naturgeschichte	11	42
Engelmann's *Bibliotheca historico-naturalis*	6	36
Perty, Begriff des Thieres	—	36
Wirbelthiere Europa's von Keyserling u. Blasius	3	51
Buchbinderarbeit	4	49
Mineralogische Sammlung (Mineralien, Schächtelchen &c.)	19	—
Sammlung der Säugethiere. Für Ankauf nebst Ausstopfen von 14 Thieren	5	27
Sammlung der Vögel. Ankauf von Pariser Glasaugen zum Vorrath	11	23
Für Ausstopfen	5	39
Sammlung von Amphibien. Für Weingeist zum Auffrischen der erhaltenen Schlangen &c.	2	24
Summa	177	38

Ausgleichung.

Einnahmen	183 fl. 12 kr.
Ausgaben	177 fl. 38 kr.
Activ-Cassa-Bestand	5 fl. 34 kr.

Eser, p. t. Cassier.

Beschlüsse der Versammlung vom 5. November.

1) Da nach den bisherigen Erfahrungen der Ausdruck wirkendes Mitglied vielen die Nothwendigkeit einer für den Verein zu übernehmenden bestimmten Wirksamkeit auszudrücken scheint, so wird dafür künftighin die Bezeichnung ordentliches Mitglied gebraucht.

2) Die auswärtigen ordentlichen Mitglieder haben mit denen in Regensburg wohnenden durchaus gleiche Rechte, und leisten auch denselben Geldbeitrag, wofür ihnen das Korrespondenzblatt unentgeltlich abgegeben wird.

Doch kann der Verein auch jeden auswärtigen Naturforscher als ordentliches Mitglied mit allen Rechten, aber ohne die Verbindlichkeiten eines solchen aufnehmen.

3) In den Ausschuss (§. 8) ist auch ein Bibliothekar zu wählen.

4) Der Verein verpflichtet sich, an die bei der königl. Regierung dahier angelegte Sammlung von Naturprodukten des Kreises seine dorthin passenden doubletten Gegenstände abzugeben, sowie diese Sammlung überhaupt nach Möglichkeit zu fördern.

5) Alle Zusendungen für den Verein sind an den Sekretär zu addressiren.

Die Versendung des Korrespondenzblattes betreffend.

Da es bei dem geringen Geldbeitrage dem Vereine nicht möglich ist, den auswärtigen Mitgliedern das Korrespondenzblatt frankirt zu übersenden, so werden diese hiemit ersucht zu bestimmen, wie sie die Zusendung ansgeführt zu haben wünschen, ob durch die Post mit Kreuzband, ob durch Buchhändler- oder Botengelegenheit. Die hiesigen Mitglieder können das Blatt bei dem Vereinsdiener Degner (Gewerbs-Schule) abholen lassen.

Die Einsendung der Geldbeiträge betreffend.

Die auswärtigen Mitglieder sind ersucht, ihre Geldbeiträge portofrei direkt an den Kassier des Vereines, Herrn Apotheker Eser in Stadtamhof einzusenden. Die in Amberg und in der Nähe dieser Stadt wohnenden Mitglieder belieben ihre Beiträge dem königl. Lehrer Herrn M. Hebensperger daselbst zu übermachen.

Bestimmung eingesandter Naturalien.

Gleichwie es in andern ähnlichen Vereinen geschieht, übernimmt auch der unsrige die Bestimmung jener Exemplare von Thieren, Steinen oder Petrefakten, welche ihm von auswärtigen Mitgliedern portofrei eingesendet werden. Um jedoch nicht zu vielerlei auf einmal zu erhalten, ist es nöthig, dass für einen gewissen Zeitraum jedesmal nur einzelne Klassen oder Familien eingesendet werden.

Ausser allen europäischen Säugethieren und Vögeln werden für die Dauer dieses Winters alle Schmetterlinge und Hemipteren (Wanzen, Cicaden) zur Bestimmung angenommen, und spätestens bis Ostern zurückgesendet.

Jedes Stück ist mit einer fortlaufenden Nummer zu versehen, und ein nach Sachen und Nummern geordnetes Verzeichniss beizulegen, in welchem Zeit und Ort des Fundes, wo möglich auch weitere Bemerkungen angegeben sind.

Bis die Sache vollkommen im Gange ist, bleibt es der Billigkeit der Einsender überlassen, zu bestimmen, ob und wie viel der Verein für seine Sammlung zurückbehalten darf.

Benutzung der Bibliothek.

So lange nicht ein eigenes Lesezimmer eingerichtet werden kann, mögen sich die Mitglieder die von ihnen gewünschten Bücher oder Zeitschriften gegen Bescheinigung vom Sekretär des Vereins erbitten.

Merkantilische Anzeigen I.

Der rastlose Insektensammler Albert Kindermann ist am 18. Nov. in Ofen gestorben. Sein Sohn befindet sich jetzt in Südrussland. Die Versendung und der Verkauf seiner bedeutenden Vorräthe südrussischer und ungarischer ausgezeichnet gut gehaltener Insekten besorgt Julius Lederer (Stadt Nro. 146.) in Wien, erbittet sich aber die Hälfte des Betrages der Bestellung in Vorausbezahlung.

Druck und Verlag von Fr. Pustet.

Korrespondenz-Blatt

des

zoologisch-mineralogischen Vereins

in

Regensburg.

Nr. 2. ❀ 1847.

Seit dem Erscheinen des ersten Blattes sind von dem Vereine folgende Mitglieder aufgenommen worden:

als Ehrenmitglieder:

Herr von Godin, Freiherr, k. Regierungs-Direktor und Kammerherr etc.

„ Dr. von Andrian-Werburg, Freiherr, k. Kämmerer, Regierungs-Präsident etc. etc. in Ansbach.

„ Haidinger, k. k. Oberbergrath und Professor in Wien.

als Ordentliche Mitglieder:

a) hiesige:

Herr Bühling J., Cantor und Musikdirektor.

„ Fröhlich J., Glasermeister.

„ Grimm J., Uhrmacher.

„ Hamminger G., Gutsbesitzer.

„ Heyser J., k. Regimentsarzt.

„ Hinterseer J., Kaufmann.

„ Kleinstäuber Chr., k. Professor.

„ Krafft K., Dr. Theol. k. Stadtpfarrer.

„ von Mayer A., k. Hauptmann.

„ Niedermayer Fr. S., Brauereibesitzer.

„ Pindl M., Privatier.

„ Rabausch W., k. Lehrer.

„ von Riederer A., Freiherr, k. Oberlieutenant.

„ Sand Fr., fürstl. Funktionär.

„ Schad Chr. Pharmazeut.

„ Söder, Fabrikant und Chemiker.

„ Spiess C., k. Lehrer.

„ Steinberger J., Pharmazeut.

„ Witter, Kaufmann.

„ von Zuylen van Nievelt, Freiherr, k. Kämmerer.

b) auswärtige.

Herr von Axthalb A., k. Revierförster in Erbendorf.
„ Döbner Ed., k. Professor in Aschaffenburg.
„ Erhardt, Med. Dr., k. Landgerichtsarzt in Passau.
„ Fronmüller Chr., Dr., Arzt in Fürth.
„ Geinitz Dr., k. Professor in Dresden.
„ Nopitsch C, Pharmazeut in Nürnberg.
„ Philippi R. A., Dr., k. Professor in Cassel.
„ von Schauroth, Dr., Direktor des herzogl. Kunst- und Naturalienkabinets in Koburg.
„ Stahl, Dr, k. Professor in Fürth.
„ von Stockheim, Freiherr, k. Lieutenant in Passau.
„ Walser, Med. Dr., Arzt in Schwabhausen.
„ Koch Ludw, Stud. jur. in Erlangen.
„ Winneberger, k. Forstmeister in Passau.

Eingegangen sind bei dem Vereine:

a) für die Bibliothek:

von Herrn Dr. Schuch:

1) *Aristoteles et Theophrasti historiae cum de natura animalium etc. Lugduni* 1552.
2) *Beudant, F. S. Traité élémentaire de Mineralogie. Paris* 1824.
3) Mohs Fr., Grundriss der Mineralogie. Dresden 1822.
4) Von der Mühle Graf, Beiträge zur Ornithologie Griechenlands. Leipzig 1844.

von Herrn Dr. Schrauth in Neumarkt:

5) das Bad Neumarkt. Nürnberg 1840.

von Herrn J. Rabl in Münchshoefen:

6) Schwab K. L, Dr., die *Oestraciden* (Bremsen) der Pferde, Rinder und Schafe. München 1840.

b) für die zoologische Sammlung:

12 Vögel aus der hiesigen Gegend, unter diesen 3 sehr schöne Adler, welche Herr Gutsbesitzer S. Pechtler in Traidenf erlegte, und dem Vereine zum Geschenke machte, und zwar
2 Steinadler, *Aquila Chrysaëtos L.* ♂ *et* ♀, und
1 Seeadler, *Haliaëtos Albicilla Briss.*; ferner
1 grosser Sägetaucher, *Merganser Castor L.* ♀.

von Herrn Hauptmann von Mayer u. s. w.

Herr Forstkommissär von Melzl schenkte einen ungewöhnlich grossen Fuchs.

Herr Inspektor Dr. Haupt in Bamberg überschickte dem Vereine einen Seidenaffen, *Hapale Jachus.*

Der Secretär Hr. Dr. Schuch übergab dem Vereine als Geschenk 53 Vögel und 24 grössere und kleinere Säugethiere, die er durch die Güte des Herrn Conservators Dr. Krauss in Stuttgart und des Herrn Direktors Dr. von Schauroth in Koburg im Austausche gegen chilesische Vögel erhalten hatte. Das Verzeichniss dieser schönen und meist seltenen Thiere, welche grösstentheils vom Cap sind, wird in der nächsten Nummer des Korrespondenzblattes nachgeliefert werden. Durch diese Beiträge beläuft sich die Sammlung der Vögel jetzt auf 140, die der Säugethiere auf 40 —

Ein sehr grosses, durch seine künstliche Bauart merkwürdiges Hornissen-Nest übergab Herr Professor Dr. Fürnrohr.

c) für die mineralogische Sammlung:

Herr Professor Pflaum in Amberg überschickte dem Vereine die Phosphate jener Gegend in ausgesuchten Handstücken, darunter:

Vivianit auf Brauneisenstein vom Erzberge.
Wavellit auf Brauneisenstein von dorther.
Apatit vom Erzberge.
Pyromorphit von der Freihung, Ldg. Vilseck.
Bleicarbonat vom Bleibergbau zu Freihung und
Glimmerfasrig im Granit von Flossenberg.

Diese Sammlung ist sehr werthvoll durch die Schönheit der einzelnen Stücke, sowie durch die genaue Bestimmung, und wir hoffen von der Güte des Herrn Professors C. näheren Aufschlüssen über Vorkommen und sonstige Verhältnisse der Phosphate entgegensehen zu dürfen.

Dem Herrn Dr. Märkel, praktischem Arzt in Hirschau, verdankt der Verein eine Sammlung der mineralogischen Vorkommnisse aus der Umgebung von Erbendorf, die nach Flurls Urtheil eine der interessantesten und reichhaltigsten Gegenden der Oberpfalz ist. Dieser Sammlung, welche ohngefähr 40 Stücke enthält, ist eine Schilderung der Lokalverhältnisse beigegeben, auf die wir später zurückkommen werden. Der Ausschuss.

Andeutungen

über die nächsten Aufgaben unseres Vereines.

Vorgetragen

in der Versammlung vom 10. Dezember 1846.

Die erste Aufgabe des Vereines ist:

Feststellung der in seiner nächsten Umgebung vorhandenen Naturprodukte (mit Ausnahme der Pflanzen); also vorerst Aufsuchen und Sammeln, dann Ordnen und Bestimmen derselben. Die zweite Aufgabe ist es, die höheren Schlussfolgerungen hieraus zu ziehen, einerseits einen Gesammtüberblick unserer Fauna im Vergleich mit anderen deutschen, mit ausserdeutschen und aussereuropäischen zu geben und dadurch solides Material zu der erst seit Kurzem angeregten Geographie der Thiere zu liefern; andererseits die geologischen Verhältnisse unserer Umgebung zu einander, dann zu den benachbarten und ferneren Formationen festzustellen. Wir haben für die erste Aufgabe in Fürnrohr's Topographie einen vortrefflichen Wegweiser und brauchen nur das hier skizzenartig entworfene auszuführen und zu ergänzen. Für die Umgegend von Regensburg werden die hier wohnenden Mitglieder unter Anleitung des Ausschusses das ihrige leisten; für die auswärtigen, nähern und fernern, halten wir es für nöthig, Fingerzeige zu geben, welche Naturgegenstände eine genauere Beachtung, Sammlung und Untersuchung vor allen anderen wünschenswerth machen. Erst hiedurch kann der eigentliche Zweck eines Vereines erreicht, und das sonst planlose Sammeln einzelner sich selbst überlassener Liebhaber zu einem gemeinnützigen Ganzen verbunden werden.

In zoologischer Hinsicht wollen wir erwähnen, dass selbst in dem für die Topographie Regensburgs eng begrenzten Umkreise noch gar viele Stellen sind, wohin der Fuss eines Zoologen noch gar nicht getreten ist. Der höchste Berg unserer Gegend, der kaum 3 Stunden entfernte Scheibelberg, ist fast uns allen nur aus der Ferne bekannt, die schönen Eichenwälder zwischen Pfatter und Riekofen sahen wir vielleicht nur im Vorbeifahren aus dem Wagen, die wasserreichen Stellen zwischen Häusing, Harting und Mintraching bieten zu wenig Annehmlichkeiten und Abwechslung, um oft besucht zu werden, ebenso die einförmigen Kieferwäldchen gegen Norden.

Von entfernteren, doch von Regensburg aus noch leicht zugänglichen, Punkten möchten wir vorzüglich die Aufmerksamkeit lenken auf die südlichen Bergabhänge bei Mading, auf die Felsenparthien zwischen Kelheim und Weltenburg, auf die schönen Thäler zwischen Lichtenwald, Kreut und Adlmannstein, auf das Regenthal von Regendorf aufwärts, auf die Umgegend von Hauzenstein, den Schweighauser und Hienheimerforst und das Frauenholz. — Auswärtige Mitglieder müssen wir aufmerksam machen, dass ausser der nächsten Umgegend von Regensburg die ganze Oberpfalz, dann ganz Bayern, mit Ausnahme einiger kleinen Oasen um die Universitätsstädte, um Nürnberg, Augsburg, Passau, Ingolstadt und wenige andere Punkte in zoologischer Hinsicht fast eine *terra incognita* ist. Was Schrank für das damalige Bayern durch seine vortreffliche *Fauna boica* leistete, wird gewiss Niemand höher zu schätzen wissen als wir, aber eben weil er ohne alle Vorarbeiten, ohne alle Gehülfen, ohne erhebliche Aufmunterung und Anerkennung seiner nächsten Umgebung arbeiten musste, dies alles machte, dass sein Werk als Ganzes für die jetzigen Anforderungen so ungenügend ist. Dessenungeachtet müssen wir aussprechen, das in diesem Werke auch für die Jetztzeit noch ein Schatz vortrefflicher einzelner Beobachtungen enthalten ist und dass es unsere Pflicht ist, diese der Vergessenheit zu entreissen, in welcher sie zum Theile bis jetzt gelegen haben. — Nur über Säugethiere und Vögel haben wir durch unsern Herrn Forstrath Koch eine neuere, ganz Bayern umfassende Arbeit erhalten. Auch dieses Werk ist bereits über 30 Jahre alt, und wird manche Zusätze erhalten können, doch dürften wir uns glücklich schätzen, wenn wir auch für die übrigen Thierklassen so umfassende und gründliche Arbeiten aufzuweisen hätten.

Die Beobachtung der wirbellosen Thiere hat zwar an verschiedenen Punkten begonnen, diese verschwinden aber beinahe, wenn sie den noch ganz undurchsuchten weiten Strecken gegenüber gehalten werden. — Wie viel ist noch z. B. in den langen Grenzgebirgszügen zu thun, welche vom Fichtelgebirge beginnend, durch den böhmischen und bayerischen Wald, die Berchtesgadener und bayerischen Alpen bis in den Allgäu hinziehen; was lassen die Donaumoose, die Gebirgsseen, der Spessart, die Gebirge der Pfalz u. s. w. nicht noch alles entdecken?

Was nun die einzelnen Thierklassen anbelangt, so mochte hinsichtlich der Wirbelthiere wirklich Neues wenig mehr zu entdecken seyn, manches Thier dürfte sich aber noch als einheimisch oder durchziehend beobachten lassen, wovon wir bis jetzt nichts wussten. So z. B. wurde erst vor einigen Wochen die seltene *Otis tetrax* geschossen. Von Nagern, von Fischen und Amphibien dürfte der bayerische Wald, die Felsenparthien an der Donau, die Stalaktitenhöhlen bei Essing und Lutzmannstein noch manches Interessante liefern. — Wenn aber auch dem Forscher hier kein weites Feld offen steht, so doch dem Sammler. Wir hoffen durch den Eifer naher und ferner Freunde recht bald in den Stand gesetzt zu seyn, eine der Vollständigkeit nahe Sammlung der Wirbelthiere Bayerns vorzeigen zu können Eine Sammlung von Skeletten derselben wäre nicht weniger wünschenswerth.

Ein desto grösseres Feld bieten uns die wirbellosen Thiere. Nur wenige Punkte unserer Provinz und Bayerns sind in dieser Hinsicht überhaupt, noch wenigere genügend untersucht.

So angelegentlich von einigen Sammlern die Insekten der nächsten Umgegend erforscht wurden, so machen wir doch selten eine Excursion, auf welcher nicht eine oder einige Arten als neu für die hiesige Fauna aufgefunden würden; selbst neue, noch nirgends beschriebene und in keiner bekannten Sammlung sich vorfindende Arten werden jährlich in geringerer oder grösserer Anzahl entdeckt. Und doch gehen unsere Excursionen selten weiter als eine, höchstens zwei Stunden weit und lassen nie mehr als eine halbtägige Abwesenheit zu. Würden nur einige eifrige Sammler sich verbinden und die über 2 oder 3 Stunden entfernten Punkte in der Art besuchen, dass sie einen Tag Morgens weggiengen und den anderen erst Abends zurückkehrten, so wäre reiche Ausbeute von Arten zu hoffen, welche man in unserer Umgegend gar nicht vermuthet. Von Insekten hat ausser Hrn. Forstrath Koch und mir noch niemand etwas anderes gesammelt als Käfer und Schmetterlinge und wie dürftig ist hinsichtlich der ersteren noch das Verzeichniss der hier aufgefundenen Arten. In Fürnrohr's Topographie sind nur 1954 Käfer aufgezählt, während genauer erforschte Faunen anderer deutschen Gegenden, selbst weit nördlichere, gegen 2500 Arten bieten.

Für einige Familien der kleinsten Käfer hat erst vor einigen Jahren der leider vor wenigen Monaten verstorbene Dr. Gillmeister den Beweis geliefert, wie unendlich viel ein einziger fleissiger Sammler in kurzer Zeit und auf einem kleinen Raume leisten kann. Von einer Gattung der allerkleinsten Käfer (*Ptilium*), von welcher ich bis dahin nur einige Arten hier beobachtet hatte und überhaupt nur etwa 10 europäische Arten bekannt waren, hat er allein hier acht entdeckt, und fast alle auf ein und derselben Wiese bei Unterisling. — Von grösseren Käfern wird die nächste Umgebung, so weit sie von mir erforscht ist, wenig neues mehr finden lassen, doch ist hinsichtlich der kleineren Laufkäfer, der Staphylinen, der Springkäfer, der Flohkäfer, dann jener Arten, die im Wasser, im Sande, im Schlamme, unter Moos und unter Baumrinden leben, noch unendlich viel zu thun und es wäre ein sehr verdienstliches Unternehmen, wenn diese kleinen Arten in Masse gesammelt würden, um dadurch die noch gar nicht durchgängig festgestellten Arten recht ins Reine zu bringen.

Den Forstmännern, welchen allen durch die Vorsorge der Staatsregierung Ratzeburgs klassisches Werk über Forstinsekten zugänglich ist, möchte ich es gar sehr empfehlen, die dort so gründlich bearbeiteten Borkenkäfer fleissig und in Masse zu sammeln und wenn sie auch nicht Musse und Uebung genug haben, selbe nach den vortrefflichen Abbildungen und Beschreibungen zu bestimmen, sie doch an den Verein einzusenden, mit genauer Nachricht über die Art und Zeit des Vorkommens, die Beschaffenheit ihres Frasses, der durch sie bewirkten Zerstörungen, ihre Verbreitung u. s. w. — Ebenso dankenswerth wäre es, wenn die beim Streurechen oft in so grosser Anzahl gefundenen Schmetterlingspuppen vorsichtig gesammelt an den Verein gesendet würden.

Von grossen Schmetterlingen wird wenig neues zu finden seyn, von kleinern aber desto mehr. Ich lege Ihnen hier einen Kasten aus der anerkannt bedeutendsten, in ihrer Art einzigen Sammlung des Hrn. Fischer Edl. v. Röslerstamm in Wien vor. Diese Sammlung beschränkt sich nur auf die kleinen Arten; enthält keine Tagvögel, keine Schwärmer, Spinner, keine Eule und keinen Spanner, also nichts von allen dem was die gewöhnlichen Schmetterlingssammler sammeln, und nur solche Arten, welche diese in der Regel ganz unbeachtet lassen, und es sind dennoch 30 solche

Kästen mit ungefähr 1500 Arten in mehr als 7000 Exemplaren vorhanden. Von diesen Arten habe ich in hiesiger Gegend bis jetzt kaum über $^1/_3$ entdeckt, ich bin aber fest überzeugt, dass recht wohl $^2/_3$ derselben in Bayern aufgefunden werden können und noch gar viele, welche selbt dieser Sammlung fehlen, denn ich habe schon jetzt bei, 30 Herrn Fischer fehlende Arten hier gefunden. —

Gehen wir zu den übrigen Klassen weiter, so ist hier ein noch viel unangebauteres Feld; die Bienenartigen Insekten, die Cicaden, Wanzen, Heuschrecken, Libellen hat noch niemand gesammelt, als ich; von Zweiflüglern, über welche sehr vollständige Werke bestehen, hat Herr Forstrath Koch in zwei Sommern gegen 50 ganz neue Arten entdeckt; von Blattläusen hat er eine unglaubliche Menge in ihrer ganzen Lebensweise beobachtet und abgebildet. Die so interessanten Schildläuse sind hier noch gar nicht beachtet und es gelang mir noch nicht einmal den hier in früheren Zeiten mit dem Namen Johannisblut als Abgabe erhobenen *Coccus polonicus*, welcher an der Wurzel des *Scleranthus perennis* und der *Crepis praemorsa* leben soll, aufzufinden.

Hiemit habe ich aber erst den Sammlern Fingerzeige gegegeben, jenen unentbehrlichen, aber doch untergeordneten Jüngern der Naturforschung. Welches unendliche Feld bleibt noch dem Forscher übrig? Von wie wenigen Insekten kennen wir noch die Lebensweise, die Verwandlung, ihren Nutzen, ihren Schaden. Die Stubenfliege ist unser fast unzertrennlicher Begleiter und ich glaube wenige von uns wissen, wie die Made aussieht, aus welcher sie entsteht, wo und wie sie lebt. — Wir sehen alljährlich unsere Obstbäume von Raupen zerfressen werden und es ist vielleicht selbst mancher Gartenbesitzer unter uns, der die vielerlei schädlichen Raupenarten nicht im mindesten zu unterscheiden weiss, ihre ganz verschiedene Lebensweise und die einzig darauf zu gründende Möglichkeit, sie unschädlich zu machen, nicht kennt. Er sieht jetzt im Dezember noch in der Dämmerung kleine Schmetterlinge in den Gärten herumfliegen und staunt, dass solche Thiere jetzt noch leben können, denkt aber nicht daran, dass diess die Männchen zu ungeflügelten Weibern sind, aus deren Eyern mit der Blüthenknospe zugleich zahllose Räupchen ausbrechen, welche die ärgsten Feinde unserer Obstbäume sind

und welche jetzt im Dezember durch Vertilgung der Weibchen unglaublich verringert werden könnten. — Wie viele Forstleute gibt es, die um die Ursache der Verheerungen im Nadelholze befragt, nichts zu nennen wissen als immer nur den Borkenkäfer, und wenn man ihnen eine Masse schädlicher Forstinsekten vorlegt, doch diesen vielbesprochenen Borkenkäfer nicht herauszufinden wissen und keine Ahnung haben, dass auch ganz andere Insekten als Käfer und Schmetterlingsraupen den Bäumen verderblich werden. Ähnliche Beispiele könnten in grosser Menge aufgeführt werden.

Die Lebensweise und Verwandlungsgeschichte ist nur von sehr wenigen Ordnungen der Insekten vollständig erforscht. Nur von den Schmetterlingen können wir sagen, dass wir ungefähr von ⅓ derselben die Raupen, ihre Futterpflanze und ihre Erscheinungszeit kennen. Doch sind wir auch mit diesem Drittheile noch lange nicht im Reinen. Die Raupen sind zwar beschrieben und abgebildet, aber ihre einzelnen Theile sind noch fast gar nicht beachtet, die Mundtheile, die Füsse, die Gestalt ihrer Körperringe und ihre Bekleidung böten Unterschiede dar, welche zu interessanten Beobachtungen Stoff bieten. — Es ist zu erforschen, warum manche Raupen polyphag sind, während andere, ganz nah verwandte, ausschliesslich eine einzige Pflanze fressen; warum eine Art einfache, eine andere ganz nah verwandte eine doppelte Generation hat. Es ist, um ein recht bekanntes Beispiel anzuführen, noch gar nicht ergründet, warum der bekannte Todtenkopfschwärmer bald im Sept., Okt., Nov., bald im Frühjahr auskriecht, ob die im Herbste auskriechenden Weiber Eyer legen, wohin und von was sich die allenfalls ausgekrochene Raupe nährt, da ihr Futter, das Kartoffelkraut, doch erst gegen Ende Mai ausschlägt. Wir finden im Sommer an Baumstämmen, Mauern und Holzwänden zahllose Sackträgerräupchen, wir erziehen sie in Menge, kennen deren ungeflügelte Madenförmige Weiber; die Behauptung sorgfältiger Beobachter, dass diese ohne vorhergegangene Begattung lebensfähige Eyer legen, ist aber noch nicht durch Thatsachen genügend widerlegt.

Wir sehen im Sommer die Libellen in Unzahl in ihrer Farbenpracht uns umflattern, wenige von uns werden aber deren im Wasser lebende, so sonderbar gestaltete Larven kennen, noch

weniger die merkwürdigen Gehäuse der ebenfalls im Wasser lebenden *Phryganeen*-Larven, deren jede Art ein anderes Haus baut, welches sie mit sich herumträgt.

Verlassen wir endlich die Insekten und gehen zu den *Crustaceen*, *Myriapoden* und *Arachniden* über, so ist von Herrn Forstrath Koch für hiesige Gegend in dieser Beziehung so viel geleistet, dass der Forscher an der Möglichkeit neuer Entdeckungen verzweifeln möchte. Nichtsdestoweniger müssen gerade dessen umfassende Arbeiten die Sammler aufmuntern, weil ihnen durch selbe die Möglichkeit gegeben ist, alles was sie finden, leicht und sicher bestimmen zu können, und die Entdeckung neuer Arten dann um so werthvoller erscheint. Ueber Schmarotzerkrebse fehlen noch alle Beobachtungen.

Uebergehend zu den skelettlosen ungegliederten Thieren so ist zwar für die Kenntniss der hiesigen Mollusken durch die Bemühungen mehrerer verdienstreicher Mitglieder unseres Vereines so viel geleistet, dass die Auffindung neuer Arten kaum mehr zu hoffen ist. Aber diese Herren haben immer nur den einen, weniger interessanten Theil dieser Thiere, nämlich nur ihre Schale genauer beobachtet; die Thiere selbst, ihre manigfaltigen Formen und ihre Lebensweise, wurden noch sehr wenig erforscht. Sind ja noch nicht einmal die Acten über bestehenden oder nicht bestehenden Hermaphroditismus abgeschlossen! — Hier bietet sich noch ein weites Feld für die Forschung dar, wozu jenen Herren, die bereits die Schalen dieser Thiere so fleissig unterschieden haben, der Weg sehr geebnet ist.

Cirrhipoden hat unsere Fauna keine aufzuweisen; von *Anneliden* und Eingeweidewürmern ist noch fast gar nichts untersucht, nicht einmal die Egelarten sind gehörig ausgeschieden.

Endlich die Hydren, die Schwing- und Räderthiere, dann die Infusorien sind seit den bald hundert Jahre alten Forschungen des Sup. Schäffer ganz in Vergessenheit gerathen. Die jetzt hier befindlichen, allen Anforderungen entsprechenden Microscope von Plessl in Wien, von Oberhäuser in Paris nnd von Utzschneider in München mögen zu erneuerter, mit solchen Instrumenten unendlich erleichterter Untersuchung aufmuntern.

Schliesslich möchte unser Verein, welcher aus Zoologen und Mineralogen besteht, mit Beihilfe der botanischen Gesellschaft

also die drei Naturreiche umfasst, vor allen ähnlichen Vereinen berufen seyn. die gegenseitigen Verhältnisse dieser drei Reiche zu einander zu erforschen. Gleichwie die Existenz eines grossen Theiles der Flora durch die geologischen Verhältnisse bedingt ist, worüber für manche Floren schon interessante Vorarbeiten bestehen, ebenso kann und muss nachgewiesen werden, welche Thierklassen, Ordnungen, Gattungen und Arten von diesen Verhältnissen unabhängiger, welche abhängiger sind; warum manche Arten fast an allen Punkten in grosser Anzahl, manche fast an allen Punkten gleich selten vorkommen, warum manche stets gesellschaftlich auf kleine Räume beschränkt, manche immer nur einzeln zu finden sind. Dr. Herrich-Schäffer.

Für die Mineralogie bleibt in unserer Gegend der wissenschaftlichen Forschung ein nicht minder grosser Spielraum geöffnet. Dem Oryktognosten wird dieselbe freilich kaum neue Schätze spenden und das Wenige, was sie in dieser Beziehung bietet, ist bereits so bekannt und gewürdigt, dass auf diesem Felde der Wissenschaft schwerlich neue Früchte reifen dürften Eine um so grössere wissenschaftliche Ausbeute verspricht die fortgesetzte genauere Erforschung der geognostischen Verhältnisse, die auf einem so kleinen Gebiete die Grenzscheiden des Granites, der Steinkohlenformation, des Lias, des Jura mit dem lithographischen Schiefer, der Kreideformation mit ihren Braunkohlenlagern u. s. w. wahrnehmen lässt. Den ersten Impuls zu einer gründlicheren Kenntniss dieser Verhältnisse verdanken wir unserm würdigen Nestor, Herrn Direktor von Voith, aber er gibt selbst in seiner Bearbeitung dieses Gegenstandes in meiner Topographie allenthalben die Punkte an, die noch einer genaueren Untersuchung bedürfen und weitere Aufschlüsse in Aussicht stellen. Mehr als jeder andere Zweig der Naturgeschichte ist gegenwärtig die Geognosie im Fortschreiten begriffen; die täglich sich häufende Masse neuer Erfahrungen setzt auch neue Ansichten an die Stelle der früheren, und es handelt sich daher gegenwärtig nicht mehr blos darum, die von Herrn v. Voith selbst angegebenen Lücken zu ergänzen, sondern auch das Gesammtgebiet mit dem in andern Gegenden gewonnenen Erfahrungen zusammen zu halten und es zum Prüfstein der Ansichten neuerer Geologen zu machen. Während wir daher das Sammeln von Handstücken unserer Gebirgsarten und

der darin enthaltenen Petrefakten, sowie die Zusammenstellung derselben zu einer nach den Formationen geordneten Sammlung, als eines der Mittel bezeichnen, wodurch einige Einsicht in das Wesen unserer geognostischen Bildungen errungen werden kann, müssen wir aber auch gleich von vorne herein bemerken, dass hierin für unsern Verein noch keine wissenschaftliche Beruhigung liegen könne, und dass wir, gegenüber unsern auswärtigen gelehrten Genossen, die unserm Unternehmen so freundlich unter die Arme greifen, verpflichtet sind, das Ziel unserer geognostischen Thätigkeit weit höher zu stellen. Nicht auf die vom Ganzen losgerissenen Theile beschränke sich daher unser Blick, er verbreite sich über den (*sit venia verbo!*) Gesammtorganismus unserer Formationen, und erspähe vor allem die Lagerungsverhältnisse derselben, das Streichen und Fallen, so wie die Mächtigkeit ihrer Schichten, die jeder derselben eigenthümlichen Ueberreste der Vorzeit in ihrem Connexe, die Verhältnisse der einzelnen Formationen zu einander an ihren Berührungsgränzen, die Bildungen, welche sie unterteufen oder überlagern u. s. w. Wir verweisen in dieser Beziehung auf Leonhard's „*Agenda geognostica*", worin jeder, der sich von dem, worauf es hier ankommt, unterrichten will, die Fragen vorgelegt finden wird, deren Beantwortung das Ziel geognostischer Forschungen seyn soll. Hat man in dieser Beziehung die nöthigen Erfahrungen gewonnen, so ist dann die weitere Aufgabe gestellt, dieselben mit den früheren Beobachtungen und Ansichten nicht minder als mit den anderwärts gemachten Erfahrungen und neuerdings aufgestellten Ansichten zu vergleichen, und so eine, dem wissenschaftlichen Bedürfnisse unserer Zeit genügende Diagnose unserer Gegend möglich zu machen. Eine bedeutende Erleichterung für diese Arbeit, ja, wir möchten sagen, eine unerlässliche Vorbedingung für dieselbe dürfte es seyn, wenn irgend eines unserer Mitglieder sich der Mühe unterziehen wollte, Alles, was in den verschiedenen Schriften der Geognosten, insbesondere eines Flurl, v. Voith, Keferstein, v. Buch, v. Leonhard, Wagner u. s. w. über unsere Gegend gesagt und geurtheilt worden ist, zusammen zu stellen, und so eine historische Grundlage zu bilden, auf welcher dann um so sicherer das neuere wissenschaftliche Gebäude aufgeführt werden könnte.

Nicht unbemerkt wollen wir hiebei lassen, dass eine genauere, im Bündnisse mit den Zoologen angestellte Untersuchung mancher

Kieselgebilde unserer Kreideformation, wie des Feuerstein's von Kapfelberg, manchen Tripels u. s. w. geeignet seyn dürfte, die interessanten Beobachtungen Ehrenber'gs über fossile Infusorien mit neuen Thatsachen zu bereichern. Dr. Fürnrohr.

Briefliche Mittheilungen

über die geognostischen Verhältnisse der Umgebungen von Passau und des bayerischen Waldes oder des Böhmergebirges.

Von Dr. Waltl in Passau.

I. Die Formation der Gegend um Passau wie des ganzen bayerischen Waldes und eines bedeutenden Striches von Oesterreich, nämlich das Mühlviertel und ein Theil des Innviertels, besteht aus Urgebirg. Die vorherrschende Gebirgsart ist Granit und zwar von sehr verschiedener Zusammensetzung; man könnte in der Umgebung von Passau wenigstens ein Dutzend unterscheiden. Auffallende Sorten sind 1) der feldspathreiche, weisse Granit von Hauzenberg, der seit undenklicher Zeit zu Wasserbehältern, Pflastersteinen im Grossen angewendet und erst jüngst auch zu den ungeheuern Cyklopensäulen für die Befreiungshalle bei Kelheim, die grösstentheils fertig sind, bestimmt wurde. Auffallend ist es, dass in und um Hauzenberg, wo so viele Steinmetzmeister sind und überall die trefflichste Wasserkraft, keine Steinschleiferei vorhandeu ist, die gewiss vollauf zu thun hätte. Eine andere Sorte Granit ist der dunkle, quarz- und glimmerreiche sehr harte vom Neuburger Wald, der auch zu Brückenpfeilern, z. B. der Innbrücke, angewendet wurde, und viel dauerhafter ist, als der Hauzenberger.

Eine dritte Sorte ist der mit verwitterten grossen Granaten versehene Granit von Eggendobl nächst Passau, wo ein Hügel daraus besteht; er ist zur Verwitterung sehr geneigt und schöne Stücke davon desshalb schwer zu erlangen; eine vierte Sorte ist hinter dem Ziegelstadel in Ilz gegen Hals zu und auch an andern Orten, sie verwittert so leicht, dass man alle Uebergänge vom Lehm bis zum festen Stein sehen kann; eine fünfte Sorte und zwar eine sehr schöne ist um Tiefenbach, sie ist weiss und mit grünen Pistazitadern durchzogen; verdient Anwendung zu Grabmonumenten und andern. Alle andern Sorten zu beschreiben,

ist zu weitläufig. — Die zweite Gebirgsart ist der Gneus, den man am Wege nach Hafnerzell häufig findet; im Vergleich mit dem Granit ist die Verbreitung desselben unbedeutend, gar häufig wird geschichteter oder schiefriger Granit für Gneus angesehen, daher die Irrthümer in manchen Abhandlungen und Büchern. Die dritte Gebirgsart ist der Diorit und Dioritporphyr, der ziemlich verbreitet ist. So findet man nächst Schergendorf bei Kellberg den Diorit in Platten von 10—18 Fuss Länge und 4—6 F. Breite; er verdient wegen seiner Unvergänglichkeit viel mehr Anwendung. Dioritporphyr findet man ganze Hügel, z. B. zu Hals, wo das ehemalige grosse Schloss, nun Ruine, darauf steht, dann unterhalb Hafnerzell am linken Donauufer und weit hinab in's Oesterreichische. Hornblende kömmt nicht selten mit Quarz geschichtet vor als eine besondere Art von Gneus. Die vierte Gebirgsart, die aber auf kleinere Lokalitäten beschränkt ist, ist der Urdolomit, der auf und zwischen Granit an sehr vielen Orten um Passau und im bayrischen Wald vorkömmt, aber leider miskannt und viel zu wenig benützt wird; die mir bekannten Fundörter sind: 1) am Fusse des Satzbacherberges hart an der Strasse, wo ich zuerst dieses Mineral beobachtete und die Leute zur Benützung auf Kalk ermunterte, was auch mit viel Erfolg geschah. 2) Am hohen Donauufer unterhalb Hafnerzell bei Niederndorf, wo der Bruch schon seit langer Zeit benützt wird; es ist dort ein sehr schöner milchweisser Urdolomit, der sicher auch zu Bildsäulen benützt werden könnte. 3) Ober dem sogenannten Maierhof am linken Donauufer ober Passau. 4) Unweit dem Edelhof, wo er aber nicht benützt wird. 5) Unweit Hutthurn. 6) Um Otterskirchen, zwei Stunden von Passau, allenthalben, und wird dort in vielen Brüchen ausgebeutet. Die Mineralien, welche in diesem Urgebirgsminerale vorkommen, sind: edler und gemeiner Serpentin, Flussspath und zwar violetter, auch in Oktoëdern krystallisirt, Kobaltblüthe, Pargasit, Feldspath, und zwei andere mir noch unbekannte Mineralien; in Lagen abwechselnd kömmt bisweilen auch Graphitfels (Graphit und Quarz oder Feldspath innigst gemischt) vor, z. B. in dem Bruche unweit dem Edelhof. Glimmerschiefer findet man unweit Hafnerzell am linken Donauufer, jedoch nicht so bedeutend, dass er als Hauptglied der Formation angesehen werden könnte; ebenso ist es mit dem Hornblendefels Weiter im bayerischen Wald bildet jedoch Hornblende-

fels bedeutende Berge, z. B. den hohen Bogen bei Furth, der auch ein Lager von Serpentin umschliesst. — Ober dem Urgebirg kömmt am linken Donauufer nur mehr vor die durch Verwitterung des Granits entstandene urbare Erde, Thonboden ohne Kalkgehalt mit schwachem Humusgehalt, Schotter, feinen Sand, Tegl und Lehm und, was man kaum ahnen möchte, oberer Jurakalk. — Der Schotter findet sich in grossen Ablagerungen fast allenthalben nördlich von der Donau in unserer nächsten Umgebung, z. B. auf der Strasse nach Strasskirchen, auf der nach Thyrnau, bei Kellberg u. s. w. Trotz aller Mühe, die ich mir gab, konnte ich nie ein Kalkgeschiebe darunter finden, alle sind Quarzgeschiebe. Diese Geschiebe sind bisweilen durch harten Brauneisenstein zu Breccie vereinigt, z. B. im Thyrnauer-Holz. Unter den grossen Quarzgeschieben fand ich ein Stück mit einem runden, ein paar Linien tiefen Eindruck und Abdruck einer Coralle, so dass kein Zweifel übrig bleibt, dass ein Corallenast eingewachsen war. Da man also nur Urgebirgsarten in diesem Schotter findet, so ist klar, dass er entweder einer viel früheren Ueberschwemmung, als das Diluvium ist, seinen Ursprung verdankt, oder dass er von einer Gegend hergeführt wurde, wo nur Urgebirg war, also von Nord oder den Gebirgen des bayerischen Waldes. Der Schotter um Landshut, der sicher Diluvialgebilde ist und Hügel von 400 — 500 Fuss Höhe bildet, enthält Urgebirgstrümmer, Kalk u. Kalkmergel und andere Geschiebe untereinander, es gibt also sicher zwei- oder mehrerlei Arten, deren Studium viel zur Aufklärung der Zeitperioden der Formationen führen würde. — Den feinen Quarzsand bei Tiefenbach und Satzbach, wo er in Massen abgelagert ist, dann den Tegel, der bei Tiefenbach, am Rabengut bei Passau, am Aichet, Pfarrei Kellberg, zu Hofkirchen, zu Babing bei Otterskirchen, zu Satz- und Grubweg und an vielen Orten vorkömmt, ferners den Ziegelthon wird man nicht leicht anders, als für Diluvialprodukte ansehen. Der Juralkalk findet sich am linken Donauufer nur bei Flintsbach, 2 Stunden von Vilshofen; ausser Terebrateln findet man nur äusserst selten andere Petrefakten, nur ein einziger Ammonitabdruck kam mir vor; sicher ruht dieser Jurakalk auf Granit; er wird zu Kalk gebrannt und stark verführt. — Der Quarz findet sich in der nächsten Umgebung von Passau selten als ausgeschiedene Gebirgsart und zwar stets in Gängen; weiter hinein im bayerischen Walde ist er aber gemein,

z. B. der grosse Quarzbruch zu Rabenstein mit seinen merkwürdigen Fossilien und viele andere, deren Aufzählung zu weit führen würde. (Fortsetzung folgt.)

Notiz

über ein merkwürdiges Lager fossiler Pflanzen.

In der Sitzung des zoologisch- mineralogischen Vereins am 14. Jän. l. J. übergab Professor Dr. Fürnrohr eine interessante Sammlung fossiler Pflanzen aus dem Veitlahmer Steinbruche bei Culmbach, welche ihm von daher durch die Güte des Hrn. Prof. Braun in Baireuth zugekommen war. Hiebei theilte er aus einem Schreiben des letzteren einige Daten über das Vorkommen dieser Pflanzenabdrücke mit, welches schon desswegen interessant ist, weil sich durch das Profil, welches dieser Steinbruch darbietet, die Gränze zwischen Lias und Keuper so deutlich wahrnehmen lässt, und weil diese Grenzgebilde Schieferthon-Einlagerungen enthalten, welche die Ueberreste einer gleichartigen Vegetation führen, während die Färbungen des Schieferthones und die Abdrücke die Verschiedenheit der Gebirgsart deutlich bezeichnen. Die Pflanzenschiefer des Lias sind von gewöhnlicher Thonfarbe, die Pflanzen desselben verkohlt, die Pflanzenabdrücke etwas dunkler als der Thon, braunkohlenbraun; jene aus den Keuperschichten haben dagegen bunte Färbungen und die Pflanzen kommen darin nie verkohlt, sondern durch gelbes Eisenoxydhydrat petrificirt (Gesteinkerne) vor, und die Abdrücke erscheinen nach Weggang des leicht zerreiblichen Eisenoxydhydrates bunt, auf rothen Schiefern bald violett, bald weissgrünlich und auf Platten von dieser Farbe weiss, meist roth. Bisher hat Hr. Prof. Braun (paläontologisch — wobei nicht selten Stamm, Frucht, Blätter derselben Species nach *Genus* verschiedene Benennungen erhalten) untersucht: 1 *Conferva*, 4 *Xylomaceen*, 2 *Equiseten* und 1 *Calamiten*, 18 *Filices* der Gattungen *Clathropteris*, *Diplodyctium*, *Hemitelites*, *Oligocarpia*, *Sphenopteris*, *Astrocarpus*, *Pachypteris*, *Anomopteris;* 1 *Hydropteris*, 2 *Lepidodendra*, 5 *Zamien*, 4 *Antholithen* von *Zamien*, 5 *Sigillarien*, 1 *Nilsonia*, 3 *Rhizantheen* den *Rafflesien* ähnlich, 1 *Restiacea*, 7 *Typhaceen* und 3 *Coniferen*. Die Hauptpflanze dieses Vorkommens bildet *Otozamites brevifolius B.*, sie kam in Unzahl vor. Zugleich mit den Wedeln fanden sich auch die Blüthen, Früchte, Cauloma und Rhizoma, die vermuthlich zu dieser Zamie gehören, leider aber nicht ein einziges solches Seitenorgan noch an der Axe ansitzend.

Korrespondenz-Blatt

des

zoologisch-mineralogischen Vereins

in

Regensburg.

Nr. 3. ❋ 1847.

Auszug

aus dem Protokolle über die Sitzung vom 11. Febr. l. J.

Die Versammlung, welcher ausser Sr. Excell. dem Herrn Präsidenten Freiherrn von Zu-Rhein an 50 Mitglieder beiwohnten, wurde von dem Vorstande Herrn Dr. Herrich-Schäffer mit einem Vortrage eröffnet, in welchem sich dieser über die nächsten Bedürfnisse der Gesellschaft aussprach und darzuthun suchte, wie, auch abgesehen von dem keines Beweises mehr bedürftigen Nutzen der Naturforschung, es bei den jetzigen religiösen und politischen Wirren im wohlverstandenen Interesse der Staats-Regierungen liege, das Studium der Naturwissenschaft zu schützen und zu befördern und es der reiferen Jugend möglichst zugänglich und einladend zu machen.

Nachdem hierauf die im Blatte Nro. 2. angeführten Mitglieder aufgenommen waren, zeigte der Sekretär ausser den zoologischen Einläufen aus der hiesigen Gegend auch die Sammlung der von ihm dem Vereine übermachten Säugethiere und Vögel vor, und zwar:

A. Säugethiere:

1. *Cercopithecus ruber*, der Patas — Senegal.
2. „ ? ? — ?
3. „ ? ? — ?
4. *Callithrix sciurea*, der Saimiri — Orinoko.
5. *Hapale Jachus*, der weissohrige Uistiti — Brasilien
6. „ *penicillatus*, Uistiti mit Pinselschwanz — „
7. *Midas rufimanus*, rothhändiger Tamarin — Guiana.
8. *Galago Senegalensis*. Galago — Senegal.
9. *Chrysochloris capensis*, Goldmaulwurf — Kap.
10. *Procyon lotor*, Waschbär — Nordamerika.
11. *Nasua solitaria*, grosser Coati — Chile.
12. *Viverra Genetta*, Genette — Kap.

13. *Myoxus nitela Schr.* grosse Haselmaus — hiesige Gegend.
14. *Bathyergus maritimus.* Sandmoll — Kap.
15. „ *capensis.* Blessmoll — „
16. *Sciurus macrourus.* — Surinam.
17. *Bradypus cuculliger.* Faulthier. — Surinam.
18. *Dasypus Peba Desm.* Gürtelthier. — „
19. *Myrmecophaga bivittata.* Ameisenfresser — Surinam.
20. *Ornithorhynchus fuscus.* Schnabelthier — Neuholland.
21, 22. *Antilope Pygarga. ♂. adult et juv.* Blessbock. — Kap.
23-25. „ *pygmaea ♂, ♀. et juv.* Zwerggazelle. — „

B. Vögel:

1. *Cathartes aura L.* — Chile.
2. *Falco histrionicus Quoy et Gaim.* — Chile.
3. „ (*Tinnunculus*) *spec.* ? . — Chile.
4. *Strix brachyotus L.* — Chile.
5. *Lanius collaris ♀ adult.* — Misisippi.
6. *Thamnophilus palliatus Illig. ♂.* — Brasil.
7. *Tanagra archiepiscopus Desm.* — „
8. „ *brasiliensis L. ♂.* — „
9. *Tyrannus audax.* — „
10. *Oryx capensis ♂* — Cap.
11. *Philedon xanthotus.* — Neuholland.
12. *Euphone violacea L. ♂ ad.* — Brasil.
13. *Pteroptochus megapodius* Kittlitz. *♂.* — Chile.
14. *Edolius metallicus. Le Vaill.* — Cap.
15. *Lampratornis purpuroptera Rüppel.* — Nubien.
16. *Rupicola brasiliana Vieill.* — Brasil
17. *Motacilla melanocephala C. ♂.* — Griechenland.
18. „ „ ♀. — Nubien.
19. *Anthus Capensis ♂.* — Cap.
20. *Alauda cristata L.* — Nubien.
21. „ *erythrophthalmos.* — Cap.
22. *Vidua serena ♂. juv.* — „
23. *Icterus sp.?* — Chile.
24. *Coracias abyssinica Gm.* — Nubien.
25. *Paradisea apoda L. ♂* — Molucken.
26. *Promerops Caffra.* — Cap.
27. *Alcedo rudis L.* — Nubien.
28. *Buceros erythrorhynchos.* — Nubien.
29. *Picus* ?
30. „ *dimidiatus Temm. ♂.* — Java.
31. *Cuculus solitarius Cuv* — Cap.
32. „ *niger L. ♂.* — China.
33. *Rhamphastos dicolor L.* Brasil.
34. *Vanellus cayennensis Vieill.* — Chile.
35. *Haematopus ostralegus L.* — Norddeutschland.
36. *Ardea candidissima L. Gm. ♂. ad.* — Chile.
37. „ *spec.?* — Chile.
38. „ *purpurea L. ♀. ad.* — Cap.
39. *Ibis religiosa Cuv.* — „
40. *Numenius virgatus ♀ Cuv.* — „

41. *Scolopax major. Gmel.* — Cap.
42. *Machetes pugnax Cuv.* — „
43. *Totanus glottis. Bechst.* — „
44. *Himantopus mexicanus Wilson* — Chile.
45. *Anser aegyptiacus* ♂. — Nubien.
46. *Anas fusca L.* ♂. — Norddeutschland.
47. „ *histrionica L.* ♂. — Labrador.
48. „ *spectabilis Naum.* ♀. — Norddeutschland.
49. „ *querquedula L.* ♂. — „
50. „ *brachyptera* ♀. — Chile.
51. „ *clypeata L.* ♂ *et* ♀. — Chile.
52. „ *Haliaeus sp.?* — Chile.

Mit Aufmerksamkeit folgte die Versammlung einem längeren Vortrage des Herrn Professors Dr. Fürnrohr über die von Herrn Professor Pflaum in Amberg eingesandten Phosphate.

Die Untersuchungen mit den Reagentien und dem Löthrohre, welche Herr Prof. Dr. Fürnrohr unter der Assistenz des Herrn Söder vornahm, machten diesen Vortrag ebenso anziehend als belehrend.

Zum Schlusse legte Herr Kreisbau-Ingenieur Popp der Versammlung eine von ihm entworfene geognostische Karte des Kreises der Oberpfalz vor, und sprach sich namentlich über das wahrscheinliche Vorkommen grösserer Steinkohlen-Lager in hiesiger Gegend aus.

Seit dieser Versammlung wurden in den Verein aufgenommen:

als Ehrenmitglied:

Herr Rossmässler E. A., Dr. Professor der Naturgeschichte zu Tharand.

als ordentliche Mitglieder:

a) hiesige:

Herr Beer M., Veterinär-Arzt.
„ Jordan Fr, Bräuereibesitzer
„ Rümmelein K., k. Lieutenant.
„ Rümmelein Th., Grosshändler.

b) auswärtige:

Herr Abel, Med.-Dr., Arzt in Marienbad.
„ Braun, Dr, Professor in Baireuth.
„ Troll M., fürstl. Forstverwalter in Buchau.
„ Loe, Med.-Dr., Gerichtsarzt in Roding.
„ Schuch Heinr., Apotheker in Roding.
„ Dr. C. E. Hammerschmidt in Wien.

Die zoologische Sammlung erhielt neuerdings folgende Beiträge:

einen Steinmarder, *Mustela Foina Briss.*, von Herrn Forstmeister Drexel in Wernberg,

einen Maulwurf, *Talpa europaea L.*, von Herrn Apotheker Eser.

dann: *Falco peregrinus Briss.* Taubenfalk, von Herrn Revier-Förster Schieder in Wiesent,

Corvus monedula L. ♀, Dohle, von Hrn. Forstmeister Drexel,

„ *cornix L.*, Nebelkrähe, von Hrn. Apotheker Eser,

Turdus viscivorus L., Misteldrossel, von Hrn. Lieut. Schuch,

Sturnus vulgaris L. ♂, Staar, von Hrn. Kassier Seidel und

Phasianus colchicus L. ♂ et ♀. Fasan, von Hrn. Fürsten v. Taxis.

Herr Forstmeister Drexel überschickte ein Kistchen mit Käfern, Herr Lieutenant Leichtenstern drei solche Kistchen, und Herr Prof. Dr. Waltl in Passau eine Schachtel mit verschiedenen Insekten.

Die mineralogische Sammlung verdankt dem historischen Vereine für die Oberpfalz und Regensburg einen fossilen Mammuths-Backenzahn aus der Kiesgrube bei Reinhausen.

Der Ausschuss.

Geognostische Skizze

über das Vorkommen des Magneteisensteins im Uebergangsgebirge.

Im Jahre 1838 war ich veranlasst, an der Gränze der Herrschaft Radnitz in Böhmen bei dem Dorfe Glashütten einige Schürfversuche anzulegen.

Die Gegend der Schürfung ist zum Theil eine Hochebene, ungefähr 1470' Wiener-Fuss Seehöhe, und gehört dem Uebergangsgebirge an, dessen Glieder sind:

a) Versteinerungsleerer Thonschiefer, streicht am nördlichen Fusse des Racberges von dem Dorfe Przwjetitz der Herrschaft Radnitz gegen Westen, und macht die Grenze mit der Grauwacke an dem Dorfe Glashütten, zieht von da ganz nördlich gegen die brzeziner Schäfferei, und bildet das Liegende der Rotheisenformation beim Orte Brzezina.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Korrespondenz-Blatt des zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg

Jahr/Year: 1847

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Diverse Berichte 1-36